



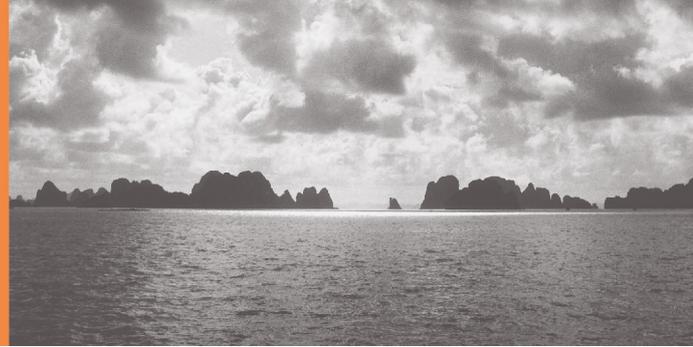
Reisen und Kultur · Voyages et Culture

BEDERSTRASSE 49, CH-8002 ZÜRICH

Tel.: +41 44 222 11 66

info@reisen-und-kultur.ch

www.reisen-und-kultur.ch



IM RHYTHMUS DES GROSSEN FLUSSES

Den Mekong habe ich vor vielen Jahren entdeckt, am Ende einer langen Reise durch die Berge von Nordlaos. Lange irrte ich auf schlechten Pisten umher, übernachtete in unwahrscheinlichen, in Staub versunkenen Hütten und nahm mehr Mahlzeiten mit den Fingern als mit dem Besteck zu mir. Ich habe ein aus allem möglichem Plunder gezimmertes Gasthaus mit einem Boden aus dünnen undichten Brettern gefunden. Über eine Leiter gelangte man auf die hölzerne Plattform, welche überhängend, an einen über dem Mekong thronenden Felsen angebracht war. Dort befanden sich die Toiletten, einfach ein Loch im Bretterboden. Als Dusche diente ein grosses Fass, aus dem beliebig Wasser geschöpft werden konnte. Der bedeutendste Verdienst des Ortes, nebst der Dusche unter freiem Himmel, war das Geschenk der Vision des Sonnenunterganges über dem Fluss und dem Tropenwald. Am nächsten Tag brachte mich ein ohrenbetäubendes Schnellboot, das Holzfällern gehörte, nach Louang Prabang. Wie eine Kobra schlängelte es blitzschnell durch die riesigen aus dem Mekong herausragenden Felsen. Der Wasserspiegel ist am Frühling am tiefsten.

Seit dieser denkwürdigen Zeit, ist Laos nun ein „touristisch zivilisiertes“ Land geworden! Die Hotels sind ordentlich, einfach charmant oder auch luxuriös und der langsame Rhythmus der Bootsfahrt ist dem grossen Fluss angepasst. Die Fahrt von der thailändischen Grenze bis zur ehemaligen laotischen Königsstadt dauert zwei Tage. Lange Stunden für Träumereien, geschaukelt von den sanften Wellen des Wassers und etwas beduselt vom Gesang der Tropenvögel. Die Ufer sind Kulissen eines schönen lebendigen Schauspiels: in Bambuswäldern versteckte Dörfer, arbeitende Elefanten, die Baumstämme hinter sich herziehen, kleine Märkte, wo die Frauen der Wälder ihre bescheidenen Waren verkaufen, und Fischer, die ihre Netze elegant auswerfen. Man kann so bis Vientiane weiterfahren und sogar bis nach Pakse und den Khonginseln gelangen, dort wo sich der Fluss in tausend Arme teilt, um sich bald wieder in den reissenden Strom, der nach Kambodscha fliesst, zu ergeben.

Der Mekong wird immer ein launischer Fluss sein: still während der trockenen Zeit und angeschwollen sobald die Regenzeit kommt. Der mythische Fluss hat seine Quelle in Shangrila, stürzt von den Hängen des Himalaya hinunter, durchquert unzählige Wälder bevor er die grossen Ebenen Südostasiens nährt.

FL - 01.10.2008